**Waldschutzmeldung 2024\_13**

Für den Zeitraum 29.07. bis 06.08.2024

**Buchdrucker:**

Das heftige Schwärmen der 23. bis 26. KW müsste jetzt im massiven Ausflug von Jungkäfern aus diesen Bruten resultieren. Wo bleiben diese Jungkäfer (Enkel)? Mit zwischen 1000 und 2000 Käfern ist zwar die Warnschwelle überschritten, aber eine „Schwärmwelle“ ist es nicht. Während ich die Fallen geleert habe, herrschte ebenfalls bestes Schwärmwetter und es tummelten sich auch ein paar Käferlein um die Fallen herum, aber mit der zu erwartenden heftigen Schwärmwoge hatte das nichts zu tun. Erklärung: wenn richtig viel „los ist“, dann schwirren einem die Käfer um die Ohren, verfangen sich im Hemdkragen, hocken in den Haaren und krabbeln über die Nase.

Haben sie sich ins Innere der Bestände zurückgezogen, weil es dort nicht so heiß ist, wie im Bereich unserer Käferfallen, die ja im Sicherheitsabstand zu stehenden Bäumen, also auf unbeschatteten Flächen aufgestellt sind? Auf Freiflächen im Wald kann es bullig heiß werden. (Vielleicht messe ich bei der nächsten Kontrolle die Lufttemperatur auf Schweißdrüsenhöhe.) Mehr als 30°C mögen sie nicht, dann ziehen sie sich in die Bestände zurück, dorthin, wo es schattig ist. Ein paar Beobachtungen sprechen für diese Gefahr.

Die Warnschwelle ist überschritten, die Warnung gilt.

Wir haben Urlaubszeit, Einschlagsfirmen sind vielleicht nicht zeitumfassend greifbar.

Deshalb: Sobald Käferbefall erkannt ist – Gegenmaßnahmen einleiten!

Dabei sind die Fernkennzeichen des Junibefalls immer noch nicht ausgeprägt. Die Kronen sind grün, am Kronenansatz sind ein paar helle Flecken ohne Rinde zu sehen. Und das Bohrmehl verschlüpft sich zwischen den Rindenschuppen oder ist vom Regen weggewaschen. Man muss ganz genau hinschauen.

**Wichtig**: Die erfolgte Bekämpfung des erkannten Befalls darf nicht zu untätiger Zufriedenheit führen. Ständige Nachkontrollen sind geboten, rund um die ausgeräumten Käfernester sowie quer durch die Bestände.

****

**Kupferstecher:**

Mir war die Tage beim Autofahren so, als hätte ich große Fichten von oben herab erblassen sehen. Allerdings empfiehlt es sich nicht, dauerhaft den Blick von der Straße zu nehmen, besonders nicht, wenn es pressiert. Deshalb konnte ich dem nicht nachgehen.

Das typische Kennzeichen des Kupferstecherbefalls, wenn die oberen 2 Meter der Krone die Nadeln verlieren, sieht man selten, weil die Zeichen durch den Buchdruckerbefall überdeckt werden und alleiniger Kupferstecherbefall an großen Bäumen erst ganz spät erkennbar wird und bis dahin der Buchdrucker sowieso übernommen hat. Das von dem kleinen Käfer ausgestoßene Bohrmehl sammelt sich nicht unter großen Bäumen, weil es der Wind davonträgt. Verwunderlich wäre eine Dichteerhöhung des Winzlings nicht – angesichts der Masse an Kronenholz, die neben den Wegen auf den Hacker wartet, oder sonst wie einladend für den kleinen Kerl ausgebreitet in den Beständen liegt.

Meine Bitte: Das Kronenmaterial nicht in den Beständen vergessen, auch, wenn derzeit der kleine Kupferstecher nicht „das“ Problem zu sein scheint.

Elfriede Feicht

08.08.2024, AELF Landau a. d. Isar - Pfarrkirchen